

## Bardenhauerstraße

### *Die alten Höfe- und Siedlungsklassen*

*Bardenhauer* nannte man die Siedler, die um 1300 im Delbrücker Lande, zu dem auch Hövelhof gehörte, neue Höfe in der "Gemeinheit" gründeten. Vor dem Hausbau mußten sie ihre Stätte mit der "*Barde*", d. h. Beil (vgl. plattd. "Bohre") abholzen.

In Hövelhof wird der *Marxhof* (Regenhard) in Klausheide gelegentlich zu den Bardenhäuern gezählt, obgleich er später in der Liste der "Alten Zuleger" geführt wird. Die ältesten Höfe des Delbrücker Landes waren die *Vollmeier*, die bereits vor dem Jahr 1000 bestanden und z. T. in die karolingische Zeit, wenn nicht gar ins frühe Mittelalter zurückgehen.

Es folgte die Siedlergruppe der *Halbmeier*, deren Höfe bis etwa 1200 entstanden. Im ganzen Delbrücker Land gab es etwa 115 Vollmeier und 85 Halbmeier. Überraschenderweise sind in fast allen Karten, beginnend mit der *Mercator-Karte* von 1595, im gesamten Delbrücker Siedlungsraum nur der *Hövelhof* der *Apelhof* der *Bredemeier* als *Vollmeierhöfe* sowie die *Ramselhöfe* und der *Furlmeier* als *Halbmeierhöfe* eingezeichnet. Vermutlich war die durch die genannten Höfe markierte *Ostgrenze des Delbrücker Landes* von besonderer Bedeutung.

Die um 1300 siedelnden *Bardenhauer* wurden auch *Viertelmeier* genannt. Siedler, die ihr Land vor dem dreißigjährigen Krieg aus der Gemeinheit erwarben, nannte man *alte Zuleger* oder *Achtelmeier*.

Es sind im Bereich der Altgemeinde Hövelhof (außer Espeln): *Marxmeier*, *Henkemeier*, *Furlkröger* und *Rüenbrink*.

Die große Gruppe der Siedler, die nach dem Dreißigjährigen Kriege siedelten, waren die *Neuen Zuleger* oder *Zulegelinge*, auch *Sechzehntelmeier* genannt. Sie bilden die Hauptmasse der Hövelhofer Siedler im 17. Jahrhundert. Sie wurden allgemein als "Colone" (Siedler) bezeichnet.

Die Kleinbauern des 19. Jahrhunderts, die vom alten "Hövelhof", der ein Vollmeierhof war, oder aus der frühen "Gemeinheit" Land erwarben, hießen "*Neubauern*" oder "*Neusiedler*".

Die zahlreichen "*Heuerlinge*" waren land- und besitzlose Landarbeiter im Dienste der landbesitzenden Bauern. Sie wohnten in kleinen hofeigenen "*Heuerlingshäusern*", zu denen meist ein kleiner Garten zur Eigenbewirtschaftung gehörte.

Da Höfe im allgemeinen nicht geteilt wurden, blieb den nichterbenden Bauernsöhnen oft nur die Möglichkeit "*zur Heuer*" zu ziehen.